

Curriculum Gartengestaltung



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Inhalt

Curriculum Gartengestaltung	1
Einleitung.....	2
1. Allgemeines Bildungsziel	2
2. Didaktische Grundsätze.....	3
Lehr- und Lernziele	3
Unterrichtsplanung	3
Unterrichtsmethoden.....	4
3. Unterrichtsprinzipien.....	4
4. Stundentafel	4
5. Schulautonome Lehrplanbestimmungen	4
6. Blinden- und sehbehindertenspezifische Ergänzungen	4
7. Inhalte der einzelnen Gegenstandsgruppen	4



Einleitung

Grundlage für dieses Curriculum sind die Erfahrungen der Blindenschule in Krakau mit dem Lehrgang „Techniker:in für Landschaftsgestaltung und Gärtner:in“ und die Erfahrungen in Österreich mit der Ausbildung zum/zur Facharbeiter:in für Gartenbau. Diese Inhalte werden durch blinden- und sehbehindertenspezifische Lehrinhalte ergänzt. Die Dauer der Ausbildung richtet sich nach den Anforderungen in den Ländern der EU.

Wenn es in einem Land nicht möglich ist, Qualifikationen zu erreichen oder Fähigkeiten und Fertigkeiten zu validieren, sollte die Einrichtung einer Zertifizierungsstelle bezüglich Kenntnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und sozialer Kompetenzen angestrebt werden.

Dieses Curriculum wurde im Rahmen des ERASMUS Plus Projektes Skills for Inclusive Working 2021-2-AT01-KA210-VET-000050866 entwickelt.

Partner:

Bundes-Blindenerziehungsinstitut Wien: <http://bbi.at>

Centrum dla Niewidomych i Słabowidzących Kraków: www.blind.krakow.pl

Vienna Business School Schönborngasse Wien: <https://schoenborngasse.vbs.ac.at>

1. Allgemeines Bildungsziel

- Ziel ist der Erwerb eines EU-weit gültigen Zertifikates.
- Der Lehrplan ist eine schulformübergreifende Hilfestellung zur Vorbereitung auf die Tätigkeit im ersten Arbeitsmarkt und richtet sich an Schüler:innen mit Blindheit oder Sehbehinderung unter Berücksichtigung eines inklusiven Settings.
- Die Ausbildung richtet sich an Schüler:innen ab dem 15. Lebensjahr. Praktika und weitere Unterrichtsfächer erfolgen je nach Länderbestimmungen.

Der Bildungsinhalt ist spiralförmig aufgebaut. Das bedeutet, dass es möglich ist, zu den bereits realisierten Bildungsinhalten zurückzukehren, aber die Umsetzung sollte auf einem höheren Niveau erfolgen. Das Lehrmaterial ist in aufeinanderfolgenden Zyklen angeordnet, die das zuvor erworbene Wissen erweitern.

Der Lehrgang verbindet theoretische Kenntnisse und Fähigkeiten mit den Fertigkeiten in der Praxis.

Nach Abschluss der Ausbildung

(<https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Bundesnormen/NOR40234935/NOR40234935.pdf>) verfügen die Schüler:innen über die folgenden Kompetenzen:

- Eine aktive und verantwortungsbewusste Rolle als Unternehmer:in, als Arbeitnehmer:in oder als Konsument:in einzunehmen
- Im Team zu arbeiten und Verantwortung für Aufträge und Arbeitsmittel zu übernehmen
- Lebenslanges Lernen durch Fort- und Weiterbildungen außerhalb der Schule.
- Soziales Lernen, sozialverantwortliches Agieren
- Einfühlungsvermögen, Wertschätzung und Motivationsfähigkeit zeigen

Die folgenden Kompetenzen sind in diesem Lehrgang besonders wichtig:

- Durchführung von Projekten zur Landschaftsgestaltung in Grünanlagen

- Organisation und Durchführung von Arbeiten im Zusammenhang mit der Auswahl, Pflanzung und Pflege von Zierpflanzen in Grünanlagen
- Organisation und Durchführung von Erhaltungsarbeiten in historischen Park- und Gartenanlagen
- Organisation und Durchführung von Arbeiten zum Schutz und zur Gestaltung von Grünanlagen
- Erstellung von Entwürfen und Kostenvoranschlägen für Elemente der kleinen Landschaftsarchitektur
- Organisation und Ausführung von Arbeiten im Zusammenhang mit dem Bau und der Instandhaltung von kleinen Landschaftsbauobjekten
- Kenntnisse in der Bedienung von Spezialgeräten und -software

2. Didaktische Grundsätze

Lehr- und Lernziele

Die Lehr- und Lernziele sind abhängig von der Dauer der Ausbildung und den im jeweiligen Land der EU gegebenen Anforderungen. Speziell für Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung gelten zusätzliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in der theoretischen und praktischen Ausbildung berücksichtigt werden müssen.

Folgende modulübergreifende Fähigkeiten und Fertigkeiten müssen gelehrt und geübt werden:

- Aufbereitung von Dokumenten
- OCR
- Korrektur und Strukturierung von Dokumenten (Überschriften, Seitenübergänge, Einfügen von Tabellen und Grafiken, Einfügen von Bildbeschreibungen, wenn die benötigte Information vorhanden ist, ...)
- Barrierefreiheit
- Konvertierung in verschiedene Formate (zum Beispiel Text, pdf/a, html)
- Kennen der Technik von Bildbeschreibungen
- Tastaturschreiben
- Für Sehbehinderte: Techniken der Orientierung am Bildschirm
- Sich einen Überblick über ein Dokument und den damit verbundenen Arbeitsaufwand verschaffen können

Für die praktische Arbeit sind folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten erforderlich:

- Kennen von assistiver Software wie Screenreader und Vergrößerung des Bildschirminhaltes
- Kennen und Einsetzen von Software zur Bestimmung von Pflanzen, Insekten, ...
- Kennen von Soft- und Hardware zur Bestimmung von Witterungszuständen, zum Beispiel Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck, Windgeschwindigkeit, ...
- Kennen von Möglichkeiten zur Messung von Entfernungen und Bestimmung der Bodenbeschaffenheit

Unterrichtsplanung

Die Planung des Unterrichtes richtet sich nach den Vorgaben der Ausbildungszeit in den einzelnen Ländern, nach der Anzahl der Auszubildenden, nach dem Vorhandensein, der Art der technischen Ausrüstung und so weiter. Für den Wechsel von theoretischer und praktischer Arbeit sind geeignete Zeiten vorzusehen.

Unterrichtsmethoden

Die Methoden des Unterrichtes sind den Gepflogenheiten in den einzelnen Ländern angepasst.

3. Unterrichtsprinzipien

Der Ausbildungsstelle sind Bildungs- und Erziehungsaufgaben („Unterrichtsprinzipien“) gestellt, die nicht einem Unterrichtsgegenstand zugeordnet werden können, sondern nur fächerübergreifend zu bewältigen sind

(<https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Bundesnormen/NOR40234935/NOR40234935.pdf>). Die

Unterrichtsprinzipien umfassen entwicklungspolitische Bildungsarbeit, die Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern, europapolitische Bildungsarbeit, die Erziehung zum unternehmerischen Denken und Handeln, Gesundheitserziehung, Lese- und Sprecherziehung, Medienbildung, Politische Bildung, Sexualerziehung, Umweltbildung, Verkehrserziehung sowie Wirtschafts- und Verbraucher:innenbildung. Ein weiteres Unterrichtsprinzip stellt die Entwicklung der sozialen Kompetenzen (soziale Verantwortung, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Führungskompetenz und Rollensicherheit) sowie der personalen Kompetenzen (Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, Stressresistenz sowie die Einstellung zur gesunden Lebensführung und zu lebenslangem Lernen außerhalb der Schule) dar.

4. Stundentafel

Die Stundentafel wird nach den Gegebenheiten der einzelnen Länder gestaltet.

5. Schulautonome Lehrplanbestimmungen

Die Schulen der einzelnen Länder können schulautonome Bestimmungen erlassen.

6. Blinden- und sehbehindertenspezifische Ergänzungen

Modulübergreifend müssen folgende Schwerpunkte bei Hard- und Software berücksichtigt werden:

- Einrichtung eines digitalen Arbeitsplatzes unter Berücksichtigung individueller Bedürfnisse
- Bedienung eines Screenreaders
- Einsatz einer Vergrößerungssoftware
- Erlernen des Umgangs mit einem OCR-System
- Einführung in die Nutzung eines Lesegerätes
- Bedienung der Software auf Smartphones, vor allem für die Arbeit im Freien
- Besonders wichtig ist es, darauf Rücksicht zu nehmen, was die Lernenden aufgrund ihrer Blindheit, Sehbehinderung und ihrer intellektuellen Fähigkeiten leisten können! Dies hat auch Auswirkungen auf den Betrieb von Maschinen und Fahrzeugen.

7. Inhalte der einzelnen Gegenstandsgruppen

Es gibt die Oberkategorien Pflicht- und Freigegegenstände. Diese Kategorien können von Land zu Land unterschiedlich sein, jedoch sind gewisse Gegenstände für diesen Ausbildungszweig unerlässlich.

Auch die Stundenanzahl richtet sich nach der Dauer der Ausbildung und nach den Gepflogenheiten in den einzelnen Ländern.

Bei den Pflichtgegenständen gibt es folgende Untergruppen:

- Fachunterricht: Fachkunde, Botanik, Gehölzkunde, Obst- und Gemüseanbau, Pflanzen und Zierpflanzen im Landschaftsbau, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, Landschaftsgestaltung, Pflanzen- und Landschaftsschutz, Fachfremdsprache, Betrieb von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen,
- Allgemeinbildung: Politische Bildung, Landessprache, Angewandte Wirtschaftslehre
- Praxis: Praktikum, Projektpraktikum

Die Freigegegenstände (mit Benotung) sind von den Gepflogenheiten in den einzelnen Ländern der EU abhängig, zum Beispiel Bewässerungs- und Klimasteuerung, Gewächshausbau, Substratkultur, kulinarische Verarbeitung von Pflanzen, Gebäudebegrünung, Biologischer Anbau, Zweite lebende Fremdsprache, angewandte Mathematik, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz.

Die unverbindlichen Übungen (keine Benotung) sind von den Gepflogenheiten in den einzelnen Ländern der EU abhängig, zum Beispiel Bewegung und Sport, Angewandte Informatik und Förderunterricht.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.